



Matthäus 5,1-12

Foto: photo © Dan Van Oss

## Hört, wen Jesus glücklich preist!

### Grundlinien der Königsherrschaft Gottes

#### Einführung in die Bergpredigt

Mit Kapitel 5 beginnt im Matthäus-Evangelium ein neuer, großer Abschnitt: Es geht um das Heilswirken Jesu

- in seinen Worten (Bergpredigt Kap. 5-7)
- und durch seine Taten (Kap. 8+9)

Die Bergpredigt gehört zu den bekanntesten Bibeltexten überhaupt: Viel zitiert, auch in Reden und Grußworten gebraucht und missbraucht, verehrt und bekämpft. Es liegt alles daran, dass wir sie richtig verstehen. Deshalb einige Grundlinien vorab:



Otto Schaude, Bischof, Reicheneck/Omsk

■ **Es ist eine Jüngerrede.** „Seine Jünger traten zu ihm, und er lehrte sie ...“ (vgl. Lk 20,6a). Diejenigen, die später das Volk lehren sollen (Mt 28,19.20), sollen zuerst hören. Jesus geht deshalb mit seinen Jüngern in die Stille, denn schon in der Anfangszeit seines Wirkens ging es recht betriebsam und laut zu (4,23-25). Die Bergpredigt recht hören erfordert Konzentration und Stille.

■ **Sie ist nur durch Nachfolge zu verstehen.** Voraus geht die Berufung (4,18-22). Jesus ruft heraus aus der Welt. Die Jünger haben alles verlassen - was kommt nun auf sie zu? Nach dem (ersten) Schritt in *die* Nachfolge folgen nun die ersten Schritte in *der* Nachfolge. Es geht konkret um den gelebten Glauben. Das macht Jesus am Schluss noch einmal deutlich: 7,24-27.

■ **Es ist eine konzentrierte Christusoffenbarung.** „Die Jünger traten zu ihm“ - zu Jesus. Voraussetzung für alles Verstehen ist: zu *Ihm* kommen und auf *Ihn* hören. Die Bergpredigt hören heißt: Den Bergprediger hören, *Ihm* begegnen. Hier begegnet uns der „Zweite Adam“ (Röm 5,12-19). Hier sehen wir, wie Gott den Menschen eigentlich gedacht hat. Die Bergpredigt ist nur christologisch zu verstehen.

■ **Es geht um die Königsherrschaft Gottes.** Jesus ist der Immanuel - der „Gott mit uns“ (Mt 1,23) in Person. Sein Ziel ist es, das Himmelreich den Menschen nahezu-bringen (4,17). Mit ihm ist eine neue Zeit angebrochen, in der ganz andere, nämlich göttliche Maßstäbe gelten (V. 20). Jesus will die inneren Gesetze und Ziele der Königsherrschaft Gottes klar machen. Sie sind geprägt durch die Liebe. Das ist bereits in Jesus Wirklichkeit und wird sich durch die Herrschaft Jesu ausbreiten. Die Bergpredigt ist deshalb auch eschatologisch zu verstehen.

■ **Die Bergpredigt ist also die „Regierungserklärung“**, die Jesus persönlich so vorgelebt hat - als Anschauungsunterricht für seine Nachfolger, jedoch nie umzusetzen ohne den Geist und die Kraft des Bergpredigers, ohne Christus.

■ So will die Bergpredigt für uns nicht nur ein interessantes Gedankengebäude sein, sondern sie will uns persönlich ansprechen und die Gemeinschaft mit Jesus verstärken. Sie wird missbraucht, wenn man einzelne Worte herausnimmt und damit sein eigenes Denken bestätigen möchte.

#### Auslegung zur Bergpredigt

##### Glücklich zu preisen sind ...

Ob Jesus bewusst an der Prophetie Jesaja 61,1-3 anknüpft, deren reale Erfüllung jetzt durch ihn geschieht? Deutlich wird: Die Bergpredigt beginnt mit dem Zuspruch, mit Verheißungen. Zugleich wird deutlich, dass Zuspruch und Anspruch in der Nachfolge Jesu zusammengehören. Alles ist reines Geschenk - und doch mit deutlichen Konsequenzen für mein Leben verbunden (sanftmütig, Friedensstifter ...). Es ist ein „Lockruf in die Nachfolge“ (Gerhard Maier).

„Selig“ kann auch übersetzt werden mit „Glücklich“ oder „Glückselig“, „Gratuliere“. „Wohl dem“ wird es im AT benannt (z.B. Ps 1 u. 84). Es ist der Ausdruck für höchstes Glück und Freude. Es bedeutet, am Heil Gottes teilhaben (F. Grünzweig), „für wen das Leben gelingt, welches Leben zum Ziel kommt und welchen Menschen der Segen Gottes in besonderer Weise gilt“ (S. Kern). Jesus benennt Nöte und Mängel - und ihre Lösung.

Und das alles kurz und bündig. Kürzer geht es nicht. Es betrifft unsere Gegenwart, aber auch die Zukunft: Irdische Segnungen, aber auch die Perspektive weit über das irdische Leben hinaus. Beides liegt hier ineinander.

Alle Seligpreisungen enthalten drei Elemente:

- a) den Segensruf
- b) die Bezeichnung der Empfänger
- c) die göttliche Gabe.

##### .... die da geistlich arm sind

Das bedeutet: Sowohl seine innere Armut und Bedürftigkeit sehen als auch die totale Abhängigkeit von Gott. „Wir sind Bettler, das ist wahr.“ (Luther) Die innere Haltung der Demut, des sich Zurücknehmens. Es ist das Niedrigsein wie ein Kind (Mt 18,2-4); das Gegenstück zur Haltung der Pharisäer (Lk 18,11.12; vgl. V. 20). Wir sind ganz und gar auf Gottes Geist angewiesen; „nichts hab ich zu bringen, alles, Herr, bist du“. Die Verheißung: Wir empfangen das volle Heil in dieser Haltung. Es ist totales Geschenk - wie alle Verheißungen der Seligpreisungen: weder angeboren noch durch Geld oder menschliche Anstrengung zu erwerben.

##### .... die da Leid tragen

Alle „Mühseligen und Beladenen“ dürfen zu Jesus kommen - doch dieses Leid beschreibt das Leidtragen über die Sünde und über ihre Folgen. „Das ist das tiefe Herzeleid, wenn über die Sünde die Seele schreit ...“ (Phil.liederbuch, Nr. 250). Ein Anschauungsbeispiel haben wir an David in Ps 51.

**Leid hat mit Tränen zu tun:** Tränen über die Gottesferne und über die Sünde, die das Elend in diese Welt und in mein Leben bringt. Deshalb kommt kein Erlöser in der Ewigkeit ohne Tränen an (Offb 7,14; 21,3).

**Leid hat aber auch mit Trost zu tun:** Trost ist weit mehr als ver-trösten; der göttliche Trost ist eine reale Kraft, die trägt und Zuversicht schenkt für die Zukunft. Deshalb haben wir einen Gott des Trostes, und deshalb gilt jetzt Ps 34,19; Jes 57,15; 2Kor 7,10; Röm 5,1. „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“ (Ps 126,5) Deshalb ist der Hl. Geist auch der Tröster (Joh 14,16ff.).

■ Fortsetzung auf Seite 12

### .... die Sanftmütigen

Das erinnert an den Heilandsruf „Ich bin sanftmütig.“ (Mt 11,29). Das Wesen Jesu ist angesprochen. Der Sanftmütige kann warten und Unrecht ertragen. Er schlägt nicht um sich, sondern überlässt es Gott, der da recht richtet (vgl. Ps 37,7). Von solcher geistlichen Sanftmut geht eine Macht aus; sie überwindet Menschen. Ein Beispiel ist Isaak in 1Mo 26,15ff. Der Begriff „Lindigkeit“ (Phil 4,5) oder „Milde“ gehört dazu.

„Das Erdreich besitzen“ - eben nicht durch den Weg der Gewalt oder Revolution - ein vielfach begangener Irrweg. Es ist der von Jesus gezeigte göttliche Weg zum Herrschen: „Darum hat ihn auch Gott erhöht.“ (Phil 2,9). Hier wird die Zukunftsbezogenheit der Verheißung sehr deutlich.

### .... die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit

Das biblische Grundwort „Gerechtigkeit“ meint nicht das politische Verständnis unserer Tage, sondern dass Gott zu seinem Recht kommt: in meinem Leben und in der Welt. Es ist die Sehnsucht nach dem messianischen Reich (Mt 6,33), denen diese Welt nicht genug ist, sondern die himmlisches Brot brauchen. Hunger und Durst drücken in der Bibel die tiefste menschliche Sehnsucht aus: Ps 42,2-3; 63,2; 143,6; 1Petr 2,2. Zugleich ist das „Sattwerden“ ein Grundthema der Bibel: Wie wohl-tuend für den Menschen und zugleich Gottes grundlegender Wille.

Christus ist unsere Gerechtigkeit. In seiner Gegenwart werden wir satt (Joh 4,14; 7,37; vgl. Ps 17,15; 36,9). Er ist das Brot des Lebens (Joh 6,35). Und wieder ist es ein reines Geschenk: Der Durst wird von Jesus gestillt - umsonst! (Offb 22,17).

### .... die Barmherzigen

Barmherzigkeit ist Gottes Wesen (Ps 103,8; Kla 3,22). Sie wird verkörpert durch Jesus Christus (Tit 3,5). Dieser verdeutlicht es markant am Beispiel des barmherzigen Samariters (Lk 10). „Darum seid barmherzig, weil euer Vater im Himmel barmherzig ist.“ Die (oft) unbarmherzigen Frommen sind hier betroffen (V. 20). Wir sitzen hier alle im Glashaus. Es geht um die liebevolle Zuwendung zu dem, der sich in einer besonderen Not befindet, durchaus auch in einer geistlichen Not.

Es geht um die Fähigkeit, Gott und seine Wege mit uns richtig erkennen zu können; um „erleuchtete Augen des Herzens“.

Es ist jedoch nicht nur eine Gesinnung, sondern ein Tun. Wir beachten die Linie der Schrift: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung“ (Röm 13,10). In dieser Seligpreisung wird deutlich, dass diese göttliche Art demjenigen Menschen, der sie weitergibt, selbst tiefe Erfüllung schenkt. Und: Er wird es selber erfahren (Spr 19,17). Wir beachten auch, dass Jesus deutlich das Gegenteil anspricht (Mt 18,35). So wichtig ist ihm die Barmherzigkeit.

### .... die reines Herzens sind

Es geht um die Fähigkeit, Gott und seine Wege mit uns richtig erkennen zu können; um „erleuchtete Augen des Herzens“ (Eph 1,18). Für solches Sehen ist nicht der Verstand, sondern das Herz, das ungeteilt auf Gott ausgerichtet ist, das Organ. Reinheit des Herzens bedeutet: Befreit von der Sünde, die uns blind macht (Jak 4,8). Es ist schon vielfach ein Thema im AT (Ps 24,3-5; 51, 12-13) und die Sehnsucht der Männer Gottes (Mose: 2Mo 33; David: Ps 16,8). Wir dürfen jetzt schon in Christus den Vater sehen (Joh 14,9): Sein Wesen, seine Liebe, seine Treue. Gott in seiner Vollendung zu schauen - welch eine Verheißung, welch ein Glück (1Joh 3,1-2)!



### .... die Friedfertigen

Es geht nicht um passives Erdulden des Unfriedens, sondern um ein aktives Handeln: „Sucht den Frieden und jaget ihm nach“ (Röm 12,18; Hebr 12,14). Versöhnung wächst nicht von allein, sie muss „gestiftet“ werden. Der Hintergrund: Gottes Ziel ist zutiefst Friede (Lk 2,14). Das ist Gruß und Gabe des Auferstandenen an seine Jünger: „Friede sei mit euch“. Jedoch meint das hebräische „shalom“ mehr als einen Nicht-Krieg.

Es geht zutiefst um Harmonie und inneren Zusammenklang. Das ist Gottes Ziel mit der Menschheit. Deshalb geht es in der Königsherrschaft Jesu immer um Versöhnung und Vergebung. Lk 2,14 schildert die Voraussetzung: Zuerst Gott ehren - dann wird auch Friede einkehren.

Friedfertig sind die durch Christi Blut mit Gott versöhnten Menschen (2Kor 5,19-21; Röm 5,1). Dieser Friede Gottes (Phil 4,7) ist ein Generalkennzeichen der Gotteskindschaft.

Friedfertig sind die durch Christi Blut mit Gott versöhnten Menschen.

### .... die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten

Bedeutend ist, dass die Verfolgung ebenfalls von Jesus aufgenommen wird. Manche sehen es als „Anhängsel“, aber nach hebräischem Denken wird das Wichtigste (!) gerne an den Schluss gerückt. Dass sogar zwei von neun Seligpreisungen sich damit beschäftigen, wirft ein Licht auf die hohe Bedeutung des „Leidens um meinetwillen“ in der Beurteilung Jesu, auch dadurch, dass die letzte Seligpreisung sich als direkte Anrede Jesu an die Jünger abhebt. Er zeigt, dass Verfolgung ein grundsätzliches Zeichen der Nachfolge ist und Bedeutung hat für Zeit und Ewigkeit (V. 12), sowohl für Israel (Hinweis auf die Propheten) als auch für die Gemeinde Jesu (vgl. Mt 24,9), also für das Gottesvolk des Alten und Neuen Bundes insgesamt. Dabei macht Jesus deutlich: Es ist kein höchst bedauerliches Unglück, sondern ein freudiger Klang bestimmt die letzte Seligpreisung.

## Praxishilfen



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir hören oder singen das Lied „Der Traum vom Glück“ (s. gleichnamige CD; Noten im Begleitheft „Ich lebe gern“ oder im Internet unter [www.ich-lebe-gern.info/lebenslieder.html](http://www.ich-lebe-gern.info/lebenslieder.html)) und tragen zusammen: Was versteht man im Allgemeinen unter Glück? Wir schreiben die Begriffe auf bunte Luftballons und fassen sie wie zu einem Strauß zusammen. → Jesus erklärt hier seinen Jüngern, was echtes Glück bedeutet - auch gegen den Augenschein.
- Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) finden sich die Seligpreisungen jeweils in zwei Teilen, so dass sie wie beim Memoryspiel zusammengesetzt werden können.
- Es ist wenig sinnvoll, alle Seligpreisungen gleichermaßen zu besprechen; es empfiehlt sich, Schwerpunkte zu bilden. Das ist abhängig von der Zusammensetzung der Zuhörerschaft.
- Wichtig wäre, die Seligpreisung zu besprechen, die am wenigsten im Trend unserer Tage liegt, z.B. Vers 5 oder 8.
- Weiterführende Gedanken und Hilfen in „Ich lebe gern“ von Steffen Kern, S. 185 ff.
- Seligpreisungen bitte auswendig lernen!



Lieder: FJ III 11, 264, 427, 438 (390), 446 (414), 713, 723